

Beitrag wird präsentiert am 08.03.2012 um 14:45 Uhr im Rahmen der FV3
Sprachaudiometrie.

Trainingseffekte bei normaler und schneller Sprache

A. Schlüter (1), I. Holube (1), U. Lemke (2)

(1) Institut für Hörtechnik und Audiologie, Jade Hochschule Oldenburg

(2) Phonak AG, Stäfa

Zuhörer können sich auf verschiedenste Hörsituationen einstellen, egal ob sich Sprecher oder Hintergrundgeräusche verändern. Ein Merkmal in dem sich Sprecher unterscheiden können, ist ihre Sprechgeschwindigkeit. Studien zeigen, dass sich Probanden an schnelle Sprache gewöhnen können (Golomb et al., 2007). In der vorliegenden Untersuchung werden Trainingseffekte mit Hilfe des Oldenburger Satztests (OLSA) untersucht und die Sprach-verständlichkeitsschwelle (SRT: SNR bei dem 50% der Sprache verstanden wird) für die originale und für zeitkomprimierte Sprache gemessen. Die zeitkomprimierte Sprache wurde auf 30 % ihrer Originallänge verkürzt. Zwei Gruppen junger Normalhörender wiederholten mehrmals OLSA-Messungen mit dem beschriebenen Sprachmaterial und führten an fünf Terminen jeweils sechs SRT-Bestimmungen durch. Der zeitliche Abstand der Termine betrug in der Regel zwei Tage. Die Messungen mit originaler Sprache wurden auch von einer Gruppe schwerhöriger älterer Probanden absolviert. Alle Teilnehmer hatten keine Vorkenntnisse über den OLSA. Die SRT-Werte gemessen mit dem originalen Sprachmaterial bestätigen den bereits von Wagener et al. (1999) beschriebenen Trainingseffekt, d.h. die SRT-Werte der ersten beiden Messungen im ersten Termin liegen bei höheren SNRs als alle weiteren gemessenen Werte. Darüber hinaus konnte auch ein Training über einen längeren Zeitraum beobachtet werden, da die Probanden während der letzten Messung des ersten Termins schlechter verstehen als am Ende der Untersuchung beim fünften Termin. Die Ergebnisse zeigen bei jungen normalhörenden Probanden einen deutlicheren Trainingseffekt für zeitkomprimierte Sätze, der über den Trainingseffekt für das originale Sprachmaterial hinausgeht. Messwerte der schwerhörigen Probanden zeigten generell einen höheren SRT als die der jungen Normalhörenden, beschreiben aber ebenfalls einen Trainingseffekt für das Testverfahren.

Literatur: Golomb, J. D., Peelle, J. E. und Wingfield, A. (2007). Effects of stimulus variability and adult aging on adaptation to time-compressed speech, *The Journal of the Acoustical Society of America*, 121(3):1701-1708. Wagener, K., Brand, T. und Kollmeier, B. (1999). Entwicklung und Evaluation eines Satztests für die deutsche Sprache III: Evaluation des Oldenburger Satztests. *Zeitschrift für Audiologie*, 38:86-95.

